



Nadine Spörer
Helvi Koch
Nina Schünemann
Vanessa A. Völlinger

Das Lesetraining mit Käpt'n Carlo für 4. und 5. Klassen

Ein Lehrermanual mit Unterrichtsmaterialien
zur Förderung des verstehenden und
motivierten Lesens

Das Lesetraining mit Käpt'n Carlo für 4. und 5. Klassen

Nadine Spörer
Helvi Koch
Nina Schünemann
Vanessa A. Völlinger

Das Lesetraining mit Käpt'n Carlo für 4. und 5. Klassen

Ein Lehrermanual mit Unterrichtsmaterialien
zur Förderung des verstehenden und
motivierten Lesens



Prof. Dr. Nadine Spörer, geb. 1975. 1994–1999 Studium der Psychologie in Potsdam. 2009–2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam. 2004 Promotion. 2004–2010 Wissenschaftliche Assistentin an der Universität Gießen. 2009 Habilitation. Seit 2010 Professorin für Psychologische Grundschulpädagogik an der Universität Potsdam. Forschungsschwerpunkte: Förderung verstehenden und motivierten Lesens in der Grundschule, Selbstreguliertes Lernen, Umgang mit Heterogenität.

Dr. Helvi Koch, geb. 1977. 1999–2006 Studium der Germanistik, Psychologie und Philosophie an der Universität Potsdam. Seit 2009 Mitarbeiterin am Department Lehrerbildung und fachdidaktische Forschung an der Universität Potsdam. 2015 Promotion. Forschungsschwerpunkte: Lesekompetenz, Reziprokes Lehren, Selbstreguliertes Lernen, Pädagogisch-psychologische Interventionen, Instruktionsmedien/ Arbeitsmittel im Unterricht.

Dr. Nina Schünemann, geb. 1983. 2002–2008 Studium der Psychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Von 2008 bis 2014 Mitarbeiterin in der Abteilung für Pädagogische Psychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen. 2014 Promotion. Seit 2014 Psychologin in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie und Lehrbeauftragte in der Abteilung für Pädagogische Psychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Forschungsschwerpunkte: Lesekompetenz, Reziprokes Lehren, Selbstreguliertes Lernen.

Dr. Vanessa A. Völlinger, geb. 1982. 2002–2007 Studium der Psychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen. 2010 Promotion. Seit 2007 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Justus-Liebig-Universität Gießen in der Abteilung für Pädagogische Psychologie, Arbeitsgruppe Pädagogisch-Psychologische Interventionsforschung, tätig. Forschungsschwerpunkte: Projekte zur Leseförderung.

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Merkelstraße 3
37085 Göttingen
Deutschland
Tel.: +49 551 999 50 0
Fax: +49 551 999 50 111
E-Mail: verlag@hogrefe.de
Internet: www.hogrefe.de

Umschlagabbildung: © Christian Schwier – fotolia.com
Satz: ARThür Grafik-Design & Kunst, Weimar
Format: pdf

1. Auflage 2016

© 2016 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-2723-2; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-2723-3)

ISBN 978-3-8017-2723-9

<http://doi.org/10.1026/02723-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
----------------------	---

I. Theoretischer Hintergrund

Kapitel 1: Konzeption des Trainingsprogramms	11
1.1 Die Unterrichtseinheit	12
1.2 Hinweise zur Umsetzung	16
1.3 Umgang mit Heterogenität	18
1.4 Wirksamkeit und Wirksamkeitsbedingungen	19

II. Das Trainingsprogramm

Kapitel 2: Übersicht Trainingsablauf	23
---	----

Kapitel 3: Trainingsanleitung	25
--	----

3.1 Unterrichtsstunde Nr. 1	26
3.1.1 Vorstellung der Unterrichtseinheit	26
3.1.2 Klärung des Strategiebegriffs	27
3.1.3 Einführung in das Klären	27
3.1.4 Einführung in das Fragen	28
3.2 Unterrichtsstunde Nr. 2	30
3.2.1 Wiederholung	30
3.2.2 Einführung in das Zusammenfassen	30
3.2.3 Einführung in das Vorhersagen	31
3.3 Unterrichtsstunde Nr. 3	33
3.3.1 Wiederholung der Lesestrategien	33
3.3.2 Anwendung der Lesestrategien	34
3.3.3 Malen der Flaggen	34
3.4 Unterrichtsstunde Nr. 4	36
3.4.1 Vorstellung der Gruppenflaggen	36
3.4.2 Einführung in die Arbeit mit dem Logbuch	36
3.4.3 Wie gibt man Rückmeldungen als Gruppenkapitän?	37
3.5 Unterrichtsstunde Nr. 5	39
3.5.1 Wiederholen der Aufgaben des Gruppenkapitäns	39
3.5.2 Üben in den Lesegruppen	39
3.5.3 Einführung in das Setzen von Lesestrategiezielen	40
3.6 Unterrichtsstunde Nr. 6	43
3.6.1 Textauswahl und Ziele setzen	43
3.6.2 Kleingruppenarbeit	44
3.6.3 Quiz und Reflexion	44
3.7 Unterrichtsstunde Nr. 7	46
3.7.1 Textauswahl und Ziele setzen	46
3.7.2 Kleingruppenarbeit	47
3.7.3 Quiz und Reflexion	47
3.8 Unterrichtsstunde Nr. 8	48

3.8.1	Textauswahl und Ziele setzen	48
3.8.2	Kleingruppenarbeit	49
3.8.3	Quiz und Reflexion	49
3.9	Unterrichtsstunde Nr. 9	50
3.9.1	Textauswahl und Ziele setzen	50
3.9.2	Kleingruppenarbeit	50
3.9.3	Quiz und Reflexion	51
3.10	Unterrichtsstunde Nr. 10	52
3.10.1	Textauswahl und Ziele setzen	52
3.10.2	Kleingruppenarbeit	53
3.10.3	Quiz und Reflexion	53
3.11	Unterrichtsstunde Nr. 11	54
3.11.1	Textauswahl und Ziele setzen	54
3.11.2	Kleingruppenarbeit	55
3.11.3	Quiz und Reflexion	55
3.12	Unterrichtsstunde Nr. 12	56
3.12.1	Textauswahl und Ziele setzen	56
3.12.2	Kleingruppenarbeit	57
3.12.3	Quiz und Reflexion	57
3.13	Unterrichtsstunde Nr. 13	58
3.13.1	Textauswahl und Ziele setzen	58
3.13.2	Kleingruppenarbeit	58
3.13.3	Quiz und Reflexion	59
3.14	Unterrichtsstunde Nr. 14	60
3.14.1	Textauswahl und Ziele setzen	60
3.14.2	Kleingruppenarbeit	61
3.14.3	Quiz und Reflexion	61
3.14.4	Abschluss der Unterrichtseinheit	61

III. Anhang

A1 – Stundenverlaufspläne	65
A2 – Kopiervorlagen ausgewählter Materialien	80

Literaturverzeichnis	103
-----------------------------------	-----

CD-ROM

Die CD-ROM enthält PDF-Dateien aller Arbeitsmaterialien (Texte, Quizfragen, Quizlösungen etc.), die zur Durchführung des Trainingsprogramms notwendig sind.

Vorwort

Das vorliegende Trainingsprogramm zielt darauf ab, einen Beitrag zur Förderung der Lesekompetenz von Viert- und Fünftklässlern zu leisten. Es wurde im Rahmen eines mehrjährigen Forschungsprojekts entwickelt und sowohl durch externe Lerntainer im Unterricht als auch durch Lehrkräfte in ihrem Regelunterricht erprobt. Für die Förderung der Trainingsstudien sind wir der Deutschen Forschungsgemeinschaft sehr zu Dank verpflichtet.

Bei der Implementation und Evaluation des Programms haben wir von vielen Seiten Unterstützung erhalten. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Wir danken den Schulleitungen sowie den Lehrkräften der vielen hessischen und brandenburgischen Schulen, die die Realisierung des Trainings im Rahmen ihres Unterrichts ermöglicht und die Umsetzbarkeit jeder einzelnen Unterrichtsstunde mit kritischem Auge geprüft haben.

Ohne den engagierten Einsatz sowohl der Gießener als auch der Potsdamer Arbeitsgruppe wäre es nicht möglich gewesen, ein solches Projekt in überschaubarer Zeit durchzuführen. Besonderer Dank gebührt dabei Joachim C. Brunstein, der als unermüdlicher Diskutant für die Umsetzung unserer Trainingsideen ein klares theoretisches Fundament einforderte. Darüber hinaus danken wir Stefanie Bosse und Michaela Demandt, die sowohl an der inhaltlichen Gestaltung als auch an der Implementation des Trainings mitwirkten. Schließlich danken wir unseren studentischen Mitarbeitern, die an der Datenerhebung und -aufbereitung beteiligt waren.

Wir wünschen allen Lehrkräften viel Spaß bei der Durchführung des Programms und nachhaltigen Erfolg bei der Förderung der Lesekompetenz ihrer Schüler.

Potsdam, Köln und Gießen, im Januar 2016

Nadine Spörer, Helvi Koch, Nina Schünemann
und Vanessa A. Völlinger

I. Theoretischer Hintergrund

Kapitel 1

Konzeption des Trainingsprogramms

Das Lesetraining mit Käpt'n Carlo als Maskottchen wurde für Schulkinder der 4. und 5. Jahrgangsstufe entwickelt und hat das Ziel, die Lesekompetenz zu fördern. Den Schülern werden spezifische Lesestrategien vermittelt und sie werden zum selbstregulierten Lernen angeregt. In der Unterrichtseinheit lernen Kinder in Kleingruppen nach der Methode des reziproken Lehrens, einer Lernform, die von Palincsar und Brown (1984; Palincsar, Brown & Martin, 1987) entwickelt wurde. Ihr ursprüngliches Ziel war es, mit dieser Methode Kinder mit gravierenden Rückständen im Leseverständnis zu fördern. Ausgangspunkt waren Annemarie Palincsars Beobachtungen, die sie als Lehrerin im Förderunterricht machte: Kinder, die an sich flüssig lesen konnten (d. h. mit angemessenem Tempo Texte korrekt laut vorlasen), hatten mitunter größere Schwierigkeiten, die Bedeutung des gelesenen Textes wiederzugeben. Sie lasen folglich, ohne zu verstehen, was sie gelesen hatten. Wie nun konnte solchen Schülern geholfen werden? Palincsar und Brown entwickelten das Förderprogramm in zwei Schritten: Zuerst prüften sie, welche Lesestrategien es Schulkindern ermöglichten, sich die Bedeutung des Gelesenen selbst zu erarbeiten. Anschließend konzipierten sie eine Methode, wie sich Kinder die jeweiligen Strategien in einem überschaubaren Zeitrahmen (etwa acht Wochen) aneignen können.

Bei der Wahl der effektiven Lesestrategien orientierten sich Palincsar und Brown an Erkenntnissen der Leseforschung (Brown, Campione & Day, 1981), deren Annahmen durch aktuelle Studien als gut belegt gelten. Gute Leser aktivieren zum Beispiel ihr Vorwissen, welches sie zu dem Textthema besitzen, sie konzentrieren sich auf die Kernaussagen eines Textes und bewerten die innere Stimmigkeit der einzelnen Aussagen. Außerdem werden aus dem Gelesenen Schlussfolgerungen gezogen und deren Richtigkeit überprüft. Schließlich überwachen kompetente Leser fortwährend, ob sie das Gelesene auch wirklich verstanden haben (Artelt, Schiefele & Schneider, 2001; Cromley & Azevedo, 2007; Mason, 2004). Von diesen Kriterien des „guten Lesens“ leiteten Palincsar und Brown vier Strategien ab, die Kindern vermittelt werden sollten:

- Unklarheiten erkennen, um Verständnisschwierigkeiten auszuräumen und schwierige Textpassagen zu entschlüsseln;
- eigene Fragen zum Text stellen, um die gelesenen Aussagen zu verstehen und Fortschritte im Sinnverständnis zu kontrollieren;
- Textabschnitte in eigenen Worten zusammenfassen, um sie auf ihre Kernaussagen zu reduzieren;
- Vorhersagen treffen, um den erfassten Sinn des bisher Gelesenen auf nachfolgende Textpassagen anzuwenden und dabei zu prüfen, ob die Vorhersagen zutreffend sind.

Bei der Methode „reziprokes Lehren“ werden diese vier Lesestrategien auf Sachtexte angewendet. Gelesen wird in Kleingruppen. Beteiligt sind vier bis sechs Kinder, die gemeinsam einen Text Abschnitt für Abschnitt lesen und besprechen. Hinter dem Begriff „reziprokes Lehren“ verbirgt sich dabei Folgendes: Für jeden Textabschnitt bestimmt die Gruppe ein Kind, das die übrigen Kinder der Gruppe anleitet. Von Abschnitt zu Abschnitt schlüpft ein anderes Kind der Gruppe in diese Rolle. Alle Kinder einer Klasse übernehmen somit im Verlauf einer Unterrichtsstunde Aufgaben, die sonst ihre unterrichtenden Lehrkräfte erfüllen. Das ist eine Besonderheit dieser Lernform. Die Kinder einer Gruppe unterrichten sich wechselseitig selbst. Das „Lehrerkind“ entscheidet, welches andere Mitglied der Gruppe eine bestimmte Strategie anwenden soll, und schätzt auch ein, ob die Antwort inhaltlich korrekt ist und ob die Strategie richtig angewendet worden ist.

Ein zentrales Element reziproken Lehrens besteht also darin, dass die Mitglieder einer Kleingruppe sich bei der Anwendung von Lesestrategien unterstützen, sodass gemeinschaftlich die Bedeutung von Wörtern und Sätzen erarbeitet und das Verstehen des Textes als Ganzes gefördert wird (Hacker & Tenen, 2002).

Den theoretischen Hintergrund zur Wirkung reziproken Lehrens bilden Modelle des *selbstregulierten Lernens* (Zimmerman, 2002). Beim selbstregulierten Lernen setzt man sich eigene Lernziele, wählt Lernstrategien aus, die zur gestellten Auf-

gabe passen, überwacht die Strategieranwendung und prüft, ob diese zum gewünschten Ziel geführt hat. In der Rolle des Lehrers steuern und beobachten die Kinder das Lernen der Gruppe: Sie fordern die Mitglieder der Lerngruppe auf, eine bestimmte Lesestrategie anzuwenden und unterstützen die korrekte Ausführung der betreffenden Strategie. Zudem planen die Kinder vor jedem Lesen, welche Lesestrategien sie anwenden wollen, um den Text gut verstehen zu können.

Mit den vorliegenden Unterrichtsmaterialien haben wir die Ideen von Palincsar und Brown zum reziproken Lehren aufgegriffen und für die Umsetzung im Regelunterricht weiterentwickelt (Seuring & Spörer, 2010).

Wird reziprokes Lehren mit einer gesamten Klasse praktiziert, benötigen die Kinder zunächst mehr erklärende Hilfsmaterialien, weil die Lehrkraft nicht gleichzeitig alle Kleingruppen anleiten kann. Zu diesem Zweck wurde für den Unterricht ein Lesetagebuch entwickelt, das die Kinder beim Setzen von Lesezielen und beim Reflektieren unterstützt. Zudem gibt es ein Logbuch, das Hinweise für die Gruppenarbeit enthält. Schließlich haben wir zu jedem Sachtext, der in der Gruppe gelesen wird, ein kurzes Quiz entwickelt, damit die Kinder ihr Leseverständnis selbstständig überprüfen können. Anhand von Reflexionsfragen, die im Lesetagebuch stehen, denken sie darüber nach, ob sie ihre Leseziele erreicht haben und sie resümieren, was sie in der nächsten Stunde üben wollen. Auf diese Weise lernen sie selbstreguliert und erfahren den Zusammenhang zwischen Strategienutzung und Leseverständnis (Schünemann, Spörer & Brunstein, 2013).

1.1 Die Unterrichtseinheit

Die Unterrichtseinheit um *Käpt'n Carlo* lässt sich im regulären Unterricht oder in Fördergruppen, die außerhalb des Unterrichts angeboten werden, anwenden. Sie ist in eine Einführungs- und in eine Festigungsphase untergliedert. Für die Einführung sollten fünf Stunden (je 45 Minuten), für die Festigung neun Stunden veranschlagt werden.

In der Einführungsphase lernen die Kinder die Rahmenhandlung mit den beiden Protagonisten *Käpt'n Carlo* und *Papagei Einstein* kennen. Diese beiden Figuren begleiten die Klasse durch die gesamte Unterrichtseinheit. Zudem werden alle Kinder mit den vier Lesestrategien *Klären*, *Fragen*, *Zusammenfassen* und *Vorhersagen* vertraut gemacht. Dazu erklärt die Lehrkraft, was diese Strategien bedeuten und wie man sie beim Lesen eines Sachtextes nutzen kann. Dabei denkt sie laut und verbalisiert somit ihre handlungsleitenden Gedanken. Danach üben die Kinder die Strategien selbst ein. Im Verlauf des Trainings werden die Strategien zu Beginn jeder Übungsstunde wiederholt. Was zunächst überflüssig scheint, hat eine wichtige Funktion. Die Kinder beschreiben, wie die einzelnen Strategien angewendet werden und festigen damit ihr Wissen über Lesestrategien.

Die → *Karten* mit den einzelnen Strategien sollten von der Lehrkraft (oder einem Schüler) in der Reihenfolge an der Tafel angebracht werden, in der sie auf einen Textabschnitt anzuwenden sind.



Abbildung 1: Lesezeichen

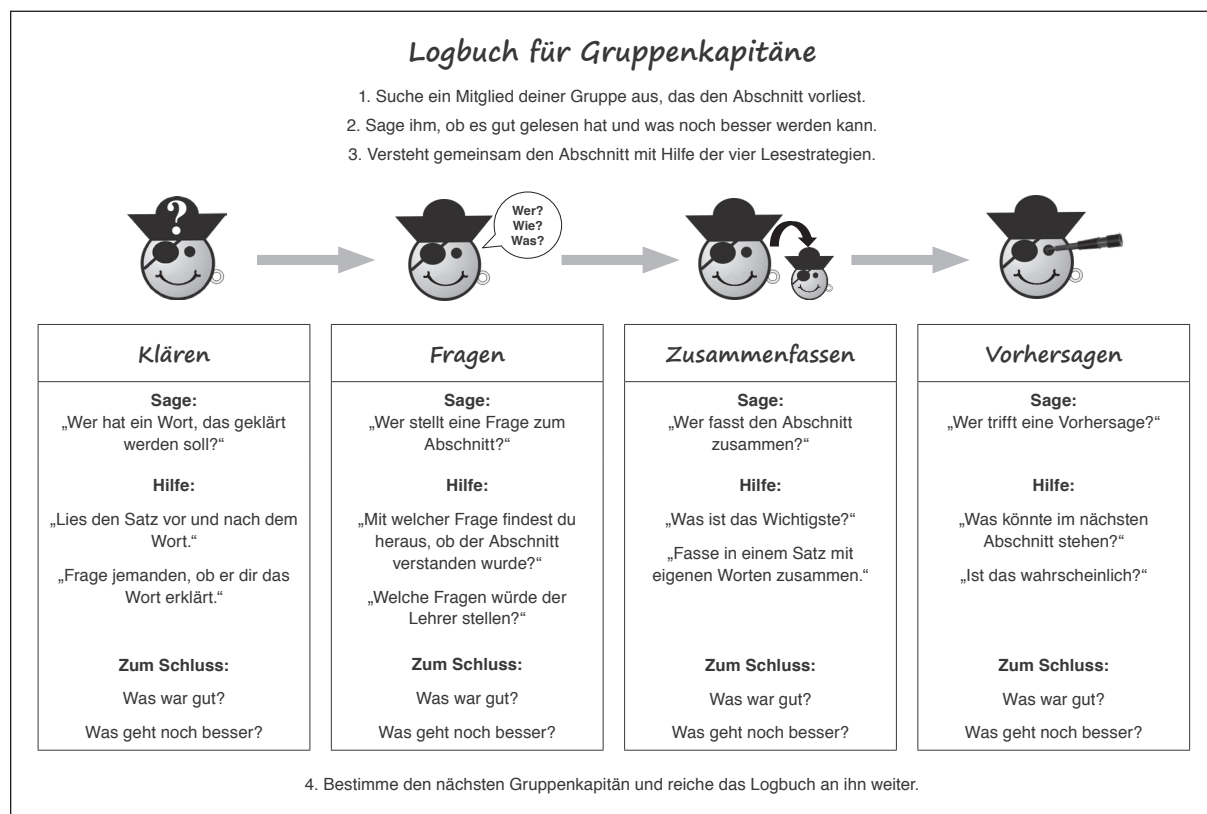


Abbildung 2: Logbuch

Beim Verinnerlichen der Strategien unterstützen außerdem das → *Lesenzeichen* und das → *Arbeitsblatt „Unsere vier Lesestrategien“*.

Des Weiteren lernen die Kinder die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben während des Lesens in Kleingruppen kennen.

Während der Festigungsphase hilft ihnen das → *Logbuch* beim selbstständigen Lesen in den Kleingruppen, denn hier sind alle wesentlichen Aufgaben des „Gruppenkapitäns“ notiert.

Die anderen Gruppenmitglieder haben die Aufgabe, das zu tun, wozu sie ihr Kapitän jeweils auffordert: Den Textabschnitt laut vorlesen, eine Strategie anwenden, die Antwort ggf. mit Hilfe der


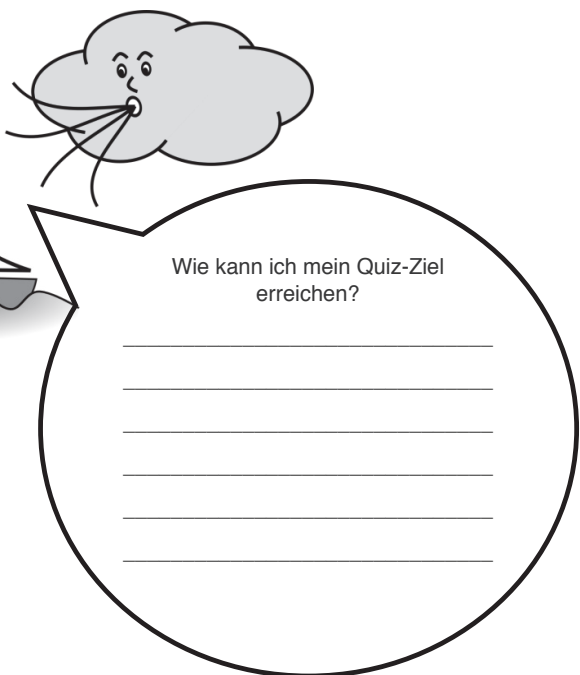
Gruppe verbessern und anderen Gruppenmitgliedern helfen.

Schließlich lernt die Klasse das → *Lesetagebuch* kennen.

Das Lesetagebuch wird in jeder Stunde der Festigungsphase ausgefüllt und hilft, das Lesen zu planen und den Lernfortschritt zu überwachen.

Zur Visualisierung der Lernfortschritte dient zudem die → *Quizpalme*. Auf diesem Blatt trägt jedes Kind seine Quiz-Ergebnisse ein. Anhand ihrer Lernkurven können die Kinder feststellen, ob sie Texte im Verlauf des Trainings immer besser verstehen.

Unterrichtsstunde Nr. 6 **Datum:** _____

Mein Quiz-Ziel: _____ Punkte

Wie kann ich mein Quiz-Ziel erreichen?


Im Quiz habe ich heute _____ Punkte geschafft.


Habe ich mein Quiz-Ziel erreicht?

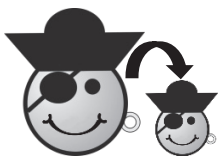
😊 ☹️

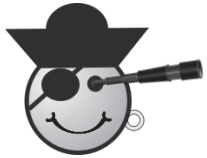
Überlege: Warum war ich gut oder nicht so gut im Quiz? Dabei helfen dir die Fragen:

Welche Strategien habe ich heute wirklich geübt?

Klären


Fragen


Zusammenfassen


Vorhersagen


Was will ich noch mehr üben?

Abbildung 3: Auszug aus dem Lesetagebuch

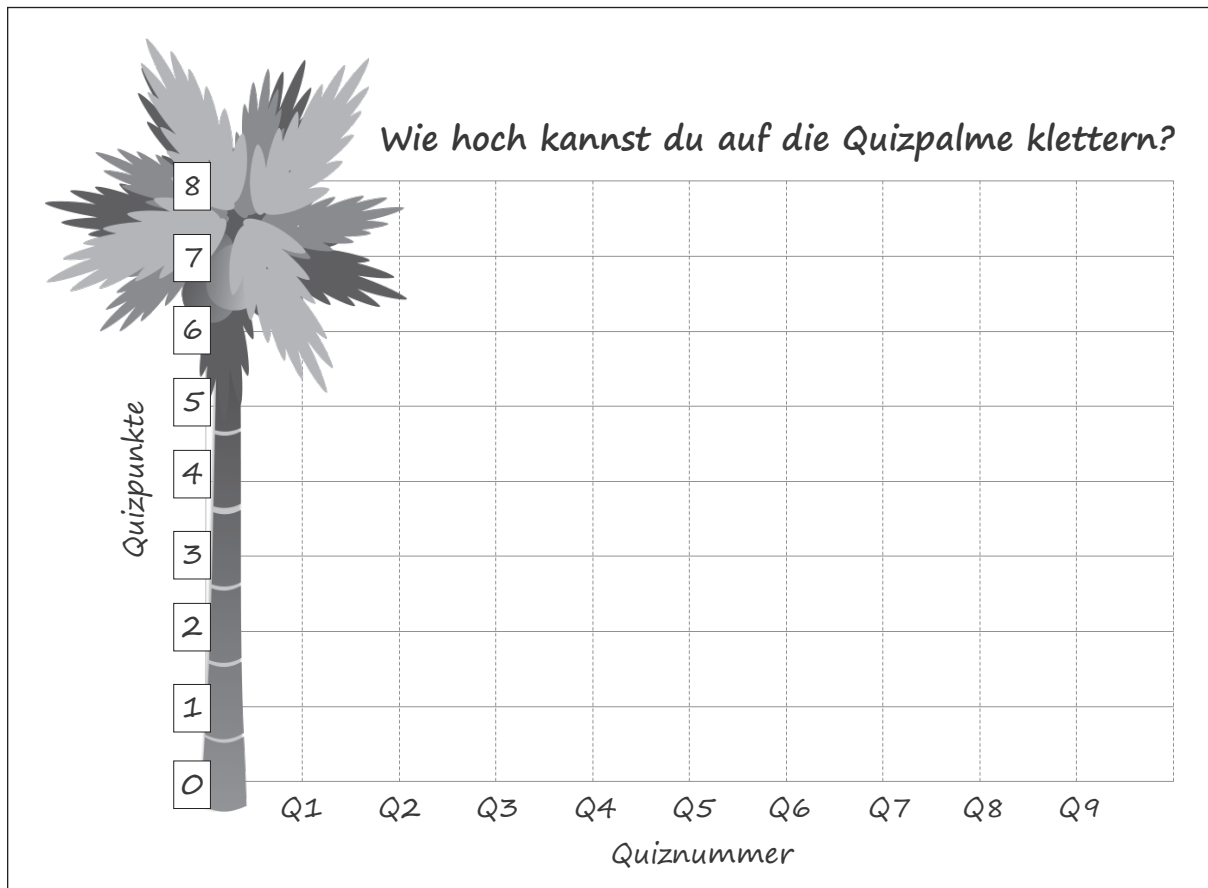


Abbildung 4: Quizpalme

Es empfiehlt sich, dass jedes Kind einen Trainingshefter in A4-Format bekommt, in dem es alle Materialien abheften kann.

In der Festigungsphase üben die Gruppen die Lesestrategien und verbessern sich so Schritt für Schritt in ihrem Leseverständnis. In dieser Phase arbeiten die Gruppen zunehmend selbstständiger und die Lehrkraft zieht sich immer mehr zurück. Nur noch gelegentlich bzw. bedarfsweise gibt sie Hilfestellungen und Hinweise, so dass die Kinder immer mehr die Verantwortung für das gemeinsame Lernen übernehmen können.

Die Unterrichtsstunden haben in dieser Phase einen relativ festen Ablauf: In den ersten zehn Minuten schreiben die Kinder ihre Leseziele in ihr Lesetagebuch und die Gruppe wählt einen Text aus. In den folgenden 25 Minuten lesen die Gruppen abschnittsweise den Text und wenden die Lesestrategien an. Dabei übernehmen die Gruppenmitglieder abwechselnd die Rolle des Gruppenkapitäns. In den letzten zehn Minuten bearbeiten die Kinder individuell ein zum Text passendes

Quiz und schreiben ihre Ergebnisse und Beobachtungen zum eigenen Leseverhalten in ihr Lesetagebuch. Gemeinsam mit der Lehrkraft reflektieren die Kinder, warum sie ihre Ziele erreicht haben (oder warum nicht) und denken darüber nach, worin sie sich noch verbessern wollen.

Damit die Gruppen immer selbstständiger arbeiten und die Strategien verinnerlichen, werden im Verlauf der Festigungsphase die Hilfen Schritt für Schritt ausgeblendet. So wird in den letzten Stunden z. B. ohne Logbuch gearbeitet. Auf diese Weise ist das selbstregulierte Lernen nicht nur eine Lernmethode. Es wird vielmehr selbst zum Ziel der Unterrichtseinheit (s. Abbildung 6). In der letzten Stunde des Trainingsprogramms reflektiert die Klasse gemeinsam, wie die Strategien in den kommenden Wochen und Monaten weiter genutzt werden können (z. B. in anderen Fächern, bei den Hausaufgaben). Jedes Kind bekommt eine → **Urkunde** und wird zum Lesekapitän ernannt. Gemeinsam kann eine Schatzkiste geöffnet werden, die die Lehrkraft mit kleinen Überraschungen gefüllt hat.

Lesekapitänin



Hiermit wird

Anne

zur Kapitänin der Lesemeere ernannt!

Du hast alle Schwierigkeiten gemeistert und
den Leseschatz gefunden!

Herzlichen Glückwunsch!
Viele Grüße von Carlo und Einstein

Abbildung 5: Urkunde

1.2 Hinweise zur Umsetzung

Wenn die Unterrichtseinheit durchgeführt wird, sollten möglichst alle Kinder der Klasse über ausreichende Dekodierfähigkeiten verfügen. Sie sollten also in der Lage sein, Wörter und Sätze flüssig zu lesen. Sollte dies nicht zutreffen, empfehlen

wir, vor der Vermittlung der Lesestrategien das flüssige Lesen verstärkt zu fördern.

In Abhängigkeit von der Jahrgangsstufe wird eine Klasse unterschiedlich umfangreiche Erfahrungen mit dem Lernen in Gruppen gesammelt haben. Daher kann es sinnvoll sein, dass vor dem

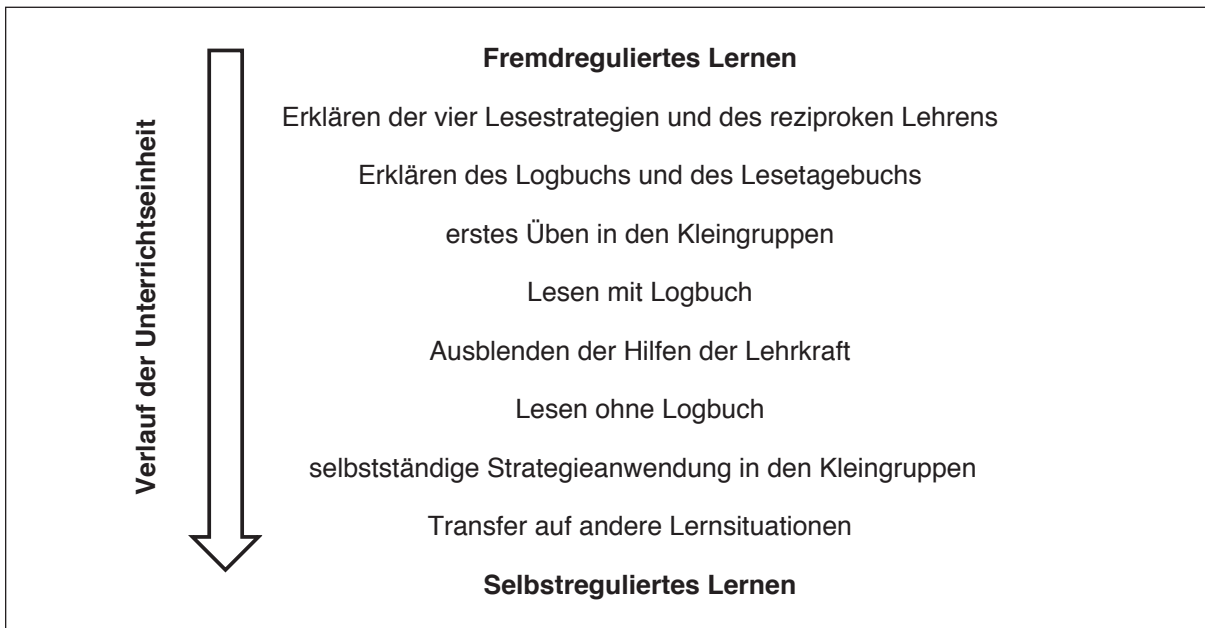


Abbildung 6: Vom fremd- zum selbstregulierten Lernen

Lesen in den Kleingruppen Regeln für die Zusammenarbeit vereinbart und auf einem gut sichtbaren Plakat notiert werden (z. B. „Wir hören einander zu!“).

Die Kleingruppen sollten idealerweise aus vier (maximal sechs) Kindern bestehen. Bei noch größeren Gruppen besteht die Gefahr, dass sich zu selten Gelegenheit bietet, die Rolle als Gruppenkapitän zu übernehmen. Die Kleingruppen sollten so zusammengesetzt werden, dass heterogene Gruppen entstehen. Nach Möglichkeit sollten also Mädchen und Jungen, Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, leistungstärkere und leistungsschwächere Kinder usw. zusammen lernen.

Der Zusammenhalt in den jeweiligen Kleingruppen wird durch das Anfertigen einer → **Gruppenflagge** unterstützt. Diese Flaggen werden in der Unterrichtsstunde 3 angefertigt. In dieser Stunde gibt sich außerdem jede Gruppe einen Gruppennamen. Nachdem die Flaggen gestaltet wurden, können sie aus der Vorlage ausgeschnitten und auf den Gruppentischen platziert werden. Dazu empfehlen wir folgendes Vorgehen:

- Die Gruppenflagge entlang der Umrisslinie ausschneiden und an der gestrichelten Linie falzen.
- Der Fahnenmast wird um einen Stift oder einen Trinkhalm gelegt und das überstehende Papierende an der Fahnenrückseite festgeklebt.

- Die fertige Gruppenflagge wird in einen Stifteköcher gesteckt oder in eine Flasche gestellt und schmückt dann den jeweiligen Gruppentisch.

Die → **Texte**, die in den Unterrichtsstunden zum Einsatz kommen, sind einheitlich gestaltet und in klar erkennbare Abschnitte unterteilt. Diese Vorstrukturierung der Texte hilft den Kindern bei der Bearbeitung in den Kleingruppen, denn die Texte werden abschnittsweise gelesen und besprochen. Selbstverständlich können auch Texte aus Lehrbüchern für das reziproke Lehren verwendet werden. Der Textschwierigkeitsgrad sollte dabei das Leseniveau der lesestärksten Kinder nicht über- und das der leseschwächsten nicht unterschreiten. Die Textthemen sollten sich zudem an den Interessen der Kinder orientieren. Es hat sich bewährt, für jede Stunde mindestens zwei verschiedene Texte zur Verfügung zu stellen, damit jede Lerngruppe selbst entscheiden kann, welchen Text sie lesen möchte. Für das vorliegende Training liegen für jede Stunde, in der reziprok gelesen wird, drei Auswahltexte vor.

Ein wichtiges Element der Unterrichtseinheit sind die → **Quizze**. Mit Hilfe der Quizze können die Kinder ihren Lernfortschritt erkennen und reflektieren, welche Strategien sie noch üben sollten. Lernstrategien sind kein Selbstzweck. Sie helfen

bei schulischen Anforderungen, wie z. B. dem Verstehen eines Textes. Die Quizze wiederum geben Auskunft darüber, wie gut ein Text verstanden wurde. Deshalb sollte auf die Quizze nicht verzichtet werden. Bei der Erstellung der Quizze wurde darauf geachtet, dass jeder der zur Wahl stehenden Texte pro Unterrichtsstunde die gleiche Anzahl an Fragen hat. Über den Trainingsverlauf hinweg steigt dann die Anzahl der Quizfragen bzw. die zu erreichende Punktzahl an. Es wurden sowohl Ankreuz- als auch offene Fragen entwickelt, welche kurze und eindeutige Antworten verlangen. Alle Fragen können von den Kindern mittels der → *Quizlösungen* (auf CD-ROM verfügbar) selbst ausgewertet werden.

Während der Gruppenarbeit sitzen die Kinder an zusammengestellten Tischen, sodass sie sich anschauen können. Alle benötigten Materialien liegen griffbereit. In Abhängigkeit von der Organisation im Klassenraum sollte die Lehrkraft entscheiden, welche Materialien bei den Kindern verbleiben und welche nach jeder Stunde eingesammelt werden. In unseren eigenen Umsetzungen hat es sich als praktikabel erwiesen, dass jedes Kind seine Materialien (insbesondere die Texte und Quizze) in einem eigenen Hefter sammeln konnte.

Zudem hat es sich bewährt, eine Routine für das Austeilen der jeweils neuen Materialien, wie z. B. der Texte, zu entwickeln. Wir empfehlen, dass die Gruppenkapitäne für ihre Gruppe die gewählten Texte von der Lehrkraft abholen und in ihrer Gruppe verteilen.

Die Lehrkraft sollte immer darauf achten, dass die Kinder respektvoll und hilfsbereit miteinander umgehen. Abwertende Reaktionen (wenn ein Kind z. B. nicht gleich die Antwort weiß und daraufhin von einem anderen Kind unterbrochen wird) sind bereits im Ansatz zu unterbinden. Unterstützendes und kooperatives Gruppenverhalten wird hingegen lobend verstärkt. In schwierigen Fällen kann auch ein Verstärkungsplan eingesetzt werden, in dem positives Verhalten beispielsweise durch Stempelbilder gefördert wird. Die Lehrkraft sollte hierbei auf die Belohnungssysteme zurückgreifen, die sie bereits in der Klasse etabliert hat.

Die Dauer der Einführung der Lesestrategien und deren wiederholende Anwendung in der Festigungsphase können in Abhängigkeit vom Vorwis-

sen der Kinder variieren. Unser Zeitplan ist daher eine Empfehlung, die auf unseren eigenen Erfahrungen basiert. Es macht keinen Sinn, einen starren Plan einzuhalten und bereits mit der Festigungsphase zu beginnen, wenn die Lesestrategien noch nicht verstanden worden sind. Außerdem gilt: Je größer die Klasse ist (und damit auch die Anzahl der Kleingruppen), desto mehr Übungszeit sollte insgesamt für die Festigungsphase veranschlagt werden. Auf diese Weise hat auch die Lehrkraft ausreichend Zeit, sich einen Überblick über die Zusammenarbeit der Gruppen und den Lernzuwachs der einzelnen Schüler zu verschaffen.

Auf der beiliegenden CD-ROM befinden sich folgende Materialien: Texte, Quizfragen, Quizlösungen sowie alle im Anhang aufgeführten Materialien.

1.3 Umgang mit Heterogenität

Ein zentrales Merkmal guten Unterrichts betrifft die individuelle Förderung von Schülern mit heterogenen Lernvoraussetzungen (Helmke, 2010; Klieme & Warwas, 2011). Ist somit die Realisierung eines Trainingsprogramms für eine ganze Klasse überhaupt zeitgemäß?

Unsere Erfahrungen bei der Anwendung des Programms zeigen, dass die Umsetzung besonders gut gelingt, wenn die Schülergruppen *leistungsheterogen* zusammengesetzt sind. In leistungsheterogenen Gruppen lernen zum einen leistungsschwächere Schüler von ihren leistungsstärkeren Peers. Ein leistungsstarkes Kind ist schon nach wenigen Stunden in der Lage, die Strategien angemessen anzuwenden, so dass es mit seinem Verhalten ein positives Modell bildet. Zum anderen profitieren aber auch die leistungsstärkeren Kinder vom Austausch in ihrer Kleingruppe, denn sie erklären häufig noch einmal die korrekte Anwendung einer Lesestrategie. Diese metakognitive Einsicht auf das Anwenden der Lesestrategien unterstützt die eigene Strategienutzung. Unsere Untersuchungen haben gezeigt, dass die Qualität der Dialoge in den Kleingruppen mit einer Verbesserung des Textverständnisses einhergeht (Schünemann, 2013). Die Entwicklung einer Gruppenidentität und damit das Entstehen eines Zusammengehörigkeitsgefühls werden im

Training durch die Gestaltung einer Gruppenflagge und das Finden eines Gruppennamens unterstützt.

Eine individuelle Förderung kann sich auf sehr unterschiedliche Facetten beziehen. So können z. B. Aufgaben im Umfang, in der Schwierigkeit oder auch thematisch differenziert werden. Im vorliegenden Training werden für jede Unterrichtsstunde drei inhaltlich verschiedene Texte zur Wahl gestellt, so dass sich jede Gruppe für denjenigen Text entscheiden kann, der thematisch am besten zum Interesse der Gruppe passt. Zudem besteht die Möglichkeit, dass nicht ausgewählte Texte beispielsweise in Freiarbeitszeiten gelesen werden. Dieses Angebot richtet sich an besonders Interessierte und führt dazu, dass eine Differenzierung hinsichtlich des Leseumfangs gewährleistet werden kann.

Schließlich steigt der Schwierigkeitsgrad der Sachtexte und Quizze im Verlauf der Unterrichtseinheit progressiv an. Diese schrittweise Erhöhung der Anforderung kann auch für eine weitere Differenzierung genutzt werden. So können eher leistungsschwache Kleingruppen oder Klassen länger mit den leichter verständlichen Texten arbeiten, sehr leistungsstarke Gruppen oder Klassen können hingegen schneller zu jenen Texten wechseln, die höhere Anforderungen an den Leser stellen.

1.4 Wirksamkeit und Wirksamkeitsbedingungen

Die Methode des reziproken Lehrens zählt zu den evidenzbasierten Fördermaßnahmen. Das bedeutet, dass zahlreiche Befunde vorliegen, die über das Ausmaß der Wirksamkeit und spezifische Wirksamkeitsbedingungen informieren.

Reziprokes Lehren wurde ursprünglich für leistungshomogene Gruppen konzipiert, nämlich für Kinder mit gravierenden Verständnisschwierigkeiten beim Lesen. Bei der ersten Erprobung ihres Leseprogramms fanden Palincsar und Brown (1984) entsprechend, dass extrem leseschwache Schüler nach sechs Wochen, in denen sie pro Schultag eine Stunde gefördert wurden, Rückstände von bis zu zwei Schuljahren aufholen konnten.

Mittlerweile hat sich das reziproke Lehren als eine sehr erfolgreiche Methode zur Förderung des Leseverständnisses im Kontext des Regelunterrichts herausgestellt. In einer Metaanalyse, die auf 16 Studien basierte, fanden Rosenshine und Meister (1994), dass reziprokes Lehren sowohl bei standardisierten Tests als auch bei schul- und alltagsnahen Leseverständnisaufgaben herkömmlichen Methoden der Leseförderung überlegen ist. Hattie (2009) bezeichnet das reziproke Lehren als eine der wirksamsten Lehr-Lern-Methoden überhaupt.

Unsere eigenen Untersuchungen zeigen, dass sowohl lesestärkere als auch leseschwächere Kinder von dieser Form des gemeinsamen Lernens profitieren (Seuring & Spörer, 2010; Spörer, Brunstein & Kieschke, 2009). Jüngste Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass reziprokes Lehren im Klassenkontext besonders wirksam ist, wenn es um spezifische Selbstregulationsprozeduren angereichert wird (Schünemann, Spörer & Brunstein, 2013; Spörer & Schünemann, 2014). Diese Prozeduren beziehen sich auf das Planen und das Reflektieren des Lernens: Welche Strategien möchte ich üben? Wie viele Punkte möchte ich im Quiz schaffen? Was ist mir heute gut gelungen? Sie finden sich in den vorliegenden Materialien im Lesetagebuch wieder. Durch das wiederholte Ausfüllen des Lesetagebuchs wird zudem der zyklische Charakter selbstregulierten Lernens aufgegriffen (Zimmerman, 2002), denn Reflexionen am Ende einer Stunde bilden die Grundlage für die Ziele der kommenden Stunde (s. Abbildung 7).

Unsere Studien zeigen zudem, dass das Trainingsprogramm in beiden anvisierten Jahrgangsstufen mit Erfolg eingesetzt werden kann (Koch & Spörer, in Druck; Koch & Spörer, in Vorb.). Zum einen schätzten Lehrkräfte die einzelnen Unterrichtsstunden als gut durchführbar ein. Zum anderen konnte das Leseverständnis von Viert- und Fünftklässlern nachhaltig gefördert werden. Schließlich ließ sich das Training gut mit anderen Fächern kombinieren: Während im Deutschunterricht der grundlegende Ablauf vermittelt und eingeübt wurde, wurde im Anschluss daran das reziproke Lehren auch zum Verstehen von Texten z. B. im Sachunterricht oder in Biologie genutzt (Koch, 2015).